
1	Vorwort	3
2	Kurzportrait	4
	2.1 Leitbild	5
	2.2 Ziele und Aufgaben.....	6
	2.3 Organe und Gremien des Zweckverbandes	7
	2.4 Verbandsmitglieder.....	8
	2.5 Leistungsportfolio.....	9
3	Arbeitsschwerpunkte in 2003	12
	3.1 Leitmotiv	12
	3.2 Umsetzung der Arbeitsplanung.....	13
4	Der Jahresabschluss	17
	4.1 Eigenkapital.....	17
	4.2 Rückstellungen	17
	4.3 Anlagevermögen	17
	4.4 Bilanz	18
	4.5 Erlöse und Betriebserträge	19
	4.6 Betriebsaufwand	20
	4.7 Mitarbeiterentwicklung	21
	4.8 Personalaufwendungen.....	22
	4.9 Gewinn- und Verlustrechnung.....	22
5	Ausblick.....	24

Impressum:

Herausgeber: Zweckverband
Gemeinsame Kommunale Datenverarbeitung (GKD)
Rhein-Sieg / Oberberg

Postanschrift: Postfach 1551
53705 Siegburg

Bürohaus: Mühlenstr. 51
53721 Siegburg
Tel. 02241 / 999 – 1101
Fax. 02241 / 999 – 1109

E-Mail: gkd@gkd-rso.de

Redaktion: Alfred Meinerzhagen
Sabrina Schmel

1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Erwartungen der Kreise, Städte, Gemeinden und deren Betriebe an ihren „Dienstleister“ für Informationsverarbeitung und Kommunikation werden immer höher. Dem steht entgegen, dass die finanziellen Mittel äußerst knapp bemessen sind. Die Abhängigkeit von der Informationstechnik hat erheblich zugenommen. Hochverfügbarkeit, Sicherheit und Datenschutz erfordern höchste Aufmerksamkeit und die ständige Fortentwicklung. Die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen wünschen, dass ihre Anliegen technikunterstützt zügig bearbeitet werden. Internetfähige Dienstleistungen müssen rund um die Uhr verfügbar und Informationen ständig zugänglich sein. Die Politik und die Öffentlichkeit erwarten zusätzlich, dass alle Sparpotentiale, die die Informations- und Kommunikationstechnik bieten kann, ausgeschöpft werden.

Der Zweckverband Gemeinsame Kommunale Datenverarbeitung Rhein-Sieg / Oberberg (GKD) verfügt über ein breites Spektrum an Anwendungen, Dienstleistungen und technischer Infrastruktur. Er entlastet seine Verbandsmitglieder, indem er für sie IT-Aufgaben kostengünstiger, mit höherer Qualität und deutlich weniger Ressourcen wahr nimmt. Im Wettbewerb gelingt dies nur bei einer hohen Qualität, hoher fachlicher Kompetenz und niedrigeren Kosten im Vergleich zu Angeboten des Marktes und zur „Eigenleistung“ der einzelnen Verbandsmitglieder.

Der Zweckverband GKD beteiligt sich aktiv an der interkommunalen Gemeinschaftsarbeit der IT-Dienstleister in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus bundesweit. Dazu wurde die Gründung des KDN - Dachverbandes kommunaler IT-Dienstleister - aktiv mitgestaltet. IT-Dienstleistungen sollen gemeinsam kostengünstiger und effektiver erbracht werden. Seinen Verbandsmitgliedern gegenüber bleibt der Zweckverband GKD weiter der Dienstleistungsanbieter und Ansprechpartner.

Der Zweckverband GKD hat sich in seiner „Strategischen Unternehmensplanung“ dazu entschlossen, großrechnerbasierte Altverfahren gegen moderne und fachlich leistungsfähige Software auf Client-/Server- bzw. Internet-Service basierten Plattformen zu ersetzen. Die Auswahl von Anwendungen, die am Markt angeboten werden, ist ein äußerst schwieriger Prozess, der nur unter Einbeziehung und Akzeptanz der Fachanwender erfolgreich umgesetzt werden kann. Die über Jahrzehnte weiterentwickelten Fachanwendungen weisen einen sehr hohen fachlichen Leistungsstand auf, den Softwareanbieter nur zum Teil bzw. mit zeitlichem Verzug erreichen. Dennoch konnte, teilweise durch Nachbesserungen, neue Software in vielen Bereichen ausgewählt und zum Einsatz gebracht werden. Die Softwareauswahl- und Einführungsprozesse werden sukzessiv weiter fortgesetzt. Der Zweckverband GKD hat dazu ein standardisiertes Vorgehensmodell zur objektiven Softwareauswahl und -bewertung entwickelt.

Ein modernes IT-Dienstleistungsunternehmen benötigt auch eine Gebäudeinfrastruktur, die sowohl den Anforderungen an ein modernes Rechenzentrum wie denen der Kunden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung trägt. Der Zweckverband GKD hat den Neubau des GKD-Gebäudes neben dem Kreishaus in Siegburg in allen Planungs- und Bauphasen eng begleitet.

Der vorliegende Geschäftsbericht geht schwerpunktmäßig auf die Zahlen und Kennziffern ein, die einen wirtschaftlichen Überblick über das Geschäftsjahr 2003 des Zweckverbandes GKD widerspiegeln. Der Blick auf das Berichtsjahr zeigt, dass die Arbeitsplanungen und wirtschaftlichen Ziele erfüllt werden konnten. Das positive Betriebsergebnis sowie die Steigerung der Umsatzerlöse bringen dies zum Ausdruck.



Frithjof Kühn

Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Verbandsvorsteher



2 Kurzportrait

Der Zweckverband GKD Rhein-Sieg / Oberberg (Zweckverband GKD) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Basierend auf einer bereits drei Jahrzehnte langen öffentlich-rechtlichen Zusammenarbeit der Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis und Oberbergischen Kreis wurde er 1998 gegründet. Sein Verbandsgebiet umfasst mit etwa 2.000 km² und 880.000 Einwohnern einen ausgedehnten Einzugsbereich, der aus den beiden Kreisen, ihren 32 Städten und Gemeinden, 41 Eigenbetrieben und 16 sonstigen kommunalen Institutionen besteht. Die beiden Kreise und die Städte und Gemeinden sind die Träger und bilden die Basis des Unternehmens. Im Sinne eines solidarischen Dienstleistungsunternehmens entscheiden die Verbandsmitglieder durch die Gremien über das Produkt- und Leistungsportfolio des Zweckverbandes GKD und die Zielvereinbarungen mit der Geschäftsführung.

Die 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen an den Standorten Siegburg und Gummersbach professionelle Dienstleistungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik.



2.1 Leitbild

Das folgende Leitbild wird von dem Zweckverband GKD gelebt:

Wir sind ein solidarisches Dienstleistungsunternehmen. In unserer GKD arbeiten Städte, Gemeinden und Kreise im Rhein-Sieg-Kreis und im Oberbergischen Kreis gleichberechtigt und partnerschaftlich im Bereich der Technikunterstützten Informationsverarbeitung (Tul) zusammen. Im Rahmen klarer Absprachen orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist und unsere Ressourcen dies zulassen.

Wer ist der Zweckverband?

Unsere Kunden sind kommunale Gebietskörperschaften unterschiedlicher Größe und Leistungsfähigkeit sowie Dritte mit ähnlicher Aufgabenstellung. Unsere Kunden sind selbst moderne Dienstleistungsunternehmen, die Aufgaben der Daseinsvorsorge umfassend, effizient und bürgernah erfüllen.

Wer sind seine Kunden?

Wir erfüllen die Anforderungen unserer Kunden bei der Einführung, dem Einsatz und der Weiterentwicklung Technikunterstützter Informationsverarbeitung sowie der Fortentwicklung der Organisationsstrukturen und Verwaltungsabläufe durch

- umfassende Beratung und Betreuung,
- qualifizierte Aus- und Fortbildung,
- leistungsfähige Software,
- Bereitstellung von Rechnerleistungen.

Mit abgestimmten und erfolgsorientierten Konzepten streben wir gemeinsame Problemlösungen bei gerechter Kostenverteilung an. Unsere Produkte sind

- praxisbezogen und anwenderfreundlich,
- marktorientiert und kostengerecht,
- bürgerorientiert und zukunftsgerichtet.

Was bietet er an?

Wir arbeiten mit unseren Kunden unter Beachtung der solidarisches Unternehmensstruktur vertrauensvoll zusammen und begegnen ihnen kompetent und fair. Wir sehen unsere Kunden als Partner, die konstruktiv an der Weiterentwicklung der Tul mitarbeiten. Sowohl Innovation und Wirtschaftlichkeit wie auch Sozialverträglichkeit und Akzeptanz beim Bürger sind für uns ständige Herausforderung und Verpflichtung. Datenschutz und Rechtmäßigkeit bestimmen unser Handeln. Wir gewinnen unsere Zulieferer im freien Wettbewerb und sind ihnen ein zuverlässiger Partner. Wir gestalten unsere erfolgsorientierte Zusammenarbeit unter Marktbedingungen. Unser Handeln wird durch den notwendigen organisatorischen, personellen und finanziellen Handlungsspielraum, in effizienten Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen, gesichert. Dabei leben wir von unseren fähigen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wie arbeitet er?

2.2 Ziele und Aufgaben

Die Ziele und Aufgaben des Zweckverbandes sind in der Satzung wie folgt festgeschrieben:

Ziele und Aufgaben

1. Der Zweckverband verfolgt das Ziel, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der automatisierten Datenverarbeitung in den Mitgliedsverwaltungen durch die Nutzung gemeinsamer Ressourcen und weiterer Synergien zu verbessern.
2. Der Zweckverband bietet Beratungsleistungen und Schulungen an auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik und pflegt, wartet, beschafft, vermittelt, betreibt, installiert und administriert Komponenten der Informations- und Kommunikationstechnik. Der Zweckverband vermittelt Leistungen und Services auf dem Gebiet der Sprachkommunikation. Programmentwicklungen werden durchgeführt, wenn sie besonders wirtschaftlich oder auf dem Markt keine geeigneten Produkte vorhanden sind.
3. Der Zweckverband erbringt seine Leistungen vorrangig für seine Mitglieder. Der Umfang dieser Leistungen ergibt sich aus den von den zuständigen Organen beschlossenen aktuellen Produktplänen. Der Zweckverband kann zur Verbesserung des Betriebsergebnisses unter den Voraussetzungen des § 107 ff. GO NW Aufgaben für Dritte übernehmen, die ihrerseits Träger kommunaler Aufgaben sind. Dies gilt insbesondere für die kommunalen Unternehmen der Zweckverbandsmitglieder und Aufgaben, die dem Zweckverband durch den Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung übertragen werden. Die Vermittlung von Leistungen und Services auf dem Gebiet der Sprachkommunikation kann der Zweckverband auch für öffentlich-rechtliche Körperschaften und Dritte, die Träger kommunaler Aufgaben sind, in der Region erbringen.
4. Alle Leistungen des Zweckverbandes werden zu wettbewerbsfähigen Konditionen angeboten.
5. Der Zweckverband ist berechtigt, mit der Erledigung von Aufgaben Dritte zu beauftragen, soweit eine ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sichergestellt ist.
6. Der Zweckverband ist berechtigt, sich an Gesellschaften des Privatrechts zu beteiligen oder diese (mit) zu begründen, wenn die rationelle und kostensparende Erfüllung der Verbandsaufgaben dadurch gefördert wird. ...

2.3 Organe und Gremien des Zweckverbandes

Die Organe, Gremien und Geschäftsführung des Zweckverbandes setzen sich wie folgt zusammen:

<p>Vorsitzender: Bürgermeister Werner Becker-Blonigen, Stadt Wiehl Stellvertreterin: Bürgermeisterin Dr. Bärbel Steinkemper, Gemeinde Alfter Die Mitglieder und deren Vertreter werden von den Kreistagen, Stadt- und Gemeinderäten gewählt.</p>	<p><i>Verbandsversammlung (34 Mitglieder)</i></p>
<p>Vorsitzender ist der Verbandsvorsteher. Die Mitglieder werden von der Verbandsversammlung gewählt.</p>	<p><i>Verwaltungsausschuss (11 Mitglieder)</i></p>
<p>Landrat Frithjof Kühn, Rhein-Sieg-Kreis Stellvertreter: Landrat Hans-Leo Kausemann, Oberbergischer Kreis Der Verbandsvorsteher wird von der Verbandsversammlung gewählt.</p>	<p><i>Verbandsvorsteher</i></p>
<p>34 IT- und Organisationsfachleute aus den beteiligten Kommunalverwaltungen Die Mitglieder werden von den Landräten und Bürgermeisterinnen bzw. Bürgermeistern benannt.</p>	<p><i>ADV-Fachbeirat</i></p>
<p>Ltd. Verbandsdirektor Alfred Meinerzhagen Stellvertreter: Verbandsdirektor Johannes Balensiefen Der Geschäftsführer wird vom Verwaltungsausschuss ernannt.</p>	<p><i>Geschäftsführer</i></p>
<p>Rhein-Sieg-Kreis Oberbergischer Kreis 32 kreisangehörige Städte und Gemeinden</p>	<p><i>Verbandsmitglieder</i></p>
<p>Rechnungsprüfungsamt des Rhein-Sieg-Kreises unter Beteiligung des Rechnungsprüfungsamtes des Oberbergischen Kreises. Die Programmfreigabe erfolgt durch das Fachamt eines Verbandsmitgliedes bzw. dem jeweiligen Facharbeitskreis.</p>	<p><i>Programmprüfung / Programmfreigabe</i></p>

2.4 Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind der Rhein-Sieg-Kreis mit seinen 19 Städten und Gemeinden sowie der Oberbergische Kreis mit seinen 13 Städten und Gemeinden.

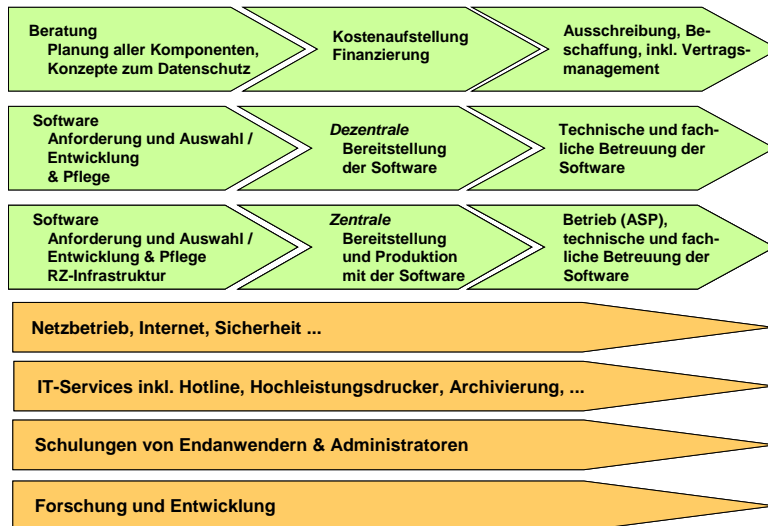
*Einwohneranzahl im
Verbandsgebiet*

Verbandsmitglied	Einwohnerzahl Stand 31.12.2003	Einwohnerzahl Stand 31.12.2002
Rhein-Sieg-Kreis	593.414	588.896
Alfter	21.684	21.567
Bad Honnef	25.237	25.132
Bornheim	47.871	47.238
Eitorf	19.712	19.676
Hennef	44.827	44.275
Königswinter	40.625	40.081
Lohmar	31.269	31.218
Meckenheim	25.469	25.438
Much	15.118	15.013
Neunkirchen-Seelscheid	20.898	20.674
Niederkassel	36.000	35.523
Rheinbach	26.149	26.044
Ruppichteroth	10.586	10.426
Sankt Augustin	55.926	55.770
Siegburg	38.665	38.186
Swisstal	18.095	18.039
Troisdorf	74.389	74.060
Wachtberg	19.742	19.448
Windeck	21.152	21.088
Oberbergischer Kreis	290.308	290.055
Bergneustadt	20.683	20.817
Engelskirchen	20.807	20.838
Gummersbach	53.203	53.295
Hückeswagen	16.438	16.518
Lindlar	22.646	22.581
Marienheide	13.636	13.514
Morsbach	11.621	11.619
Nümbrecht	17.287	17.158
Radevormwald	24.303	24.527
Reichshof	20.142	19.971
Waldbröl	19.436	19.351
Wiehl	26.586	26.551
Wipperfürth	23.520	23.315
Gesamt	883.722	878.951

2.5 Leistungsportfolio

Das Leistungsportfolio des Zweckverbandes GKD kann mittels der folgenden Leistungsketten dargestellt werden:

Wertschöpfungskette



Die individuellen Anforderungen und Aufgaben der einzelnen Verwaltungen können in der Regel durch eine verbandsweite Lösung, die jeweils an die vorgegebenen Rahmenbedingungen angepasst wird, erfolgreich erfüllt werden. Synergieeffekte entstehen durch die gemeinsame Nutzung von Informationen bzw. Verfahren und werden an die Verbandsmitglieder weitergegeben.

Hierzu hat der Zweckverband GKD mit seinen 94 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl Technologiekompetenz aufgebaut als auch durch z.B. jahrelange Zusammenarbeit mit den Kommunen ein umfassendes Verwaltungsfachwissen erworben. Das Know-How verteilt sich auf vier Geschäfts- bzw. Service-Bereiche: Zentrale Verwaltungsdienste, Verwaltungsanwendungen, Technische Anwendungen und Bürokommunikation sowie das Rechenzentrum.

Es entsteht ein wirtschaftliches Dienstleistungsspektrum, das neben der Vermittlung von Leistungen auf dem Gebiet der Sprachkommunikation und dem Beratungsangebot des Gemeinsamen behördlichen Datenschutzbeauftragten u.a. die nachstehenden Kernverfahren beinhaltet. Der Zweckverband GKD stellt die Kernverfahren über zentrale Systeme im Netz zur Verfügung. Dazu werden Leistungsvereinbarungen getroffen.

Kernverfahren der GKD

Abfallbehälterkataster	Gewerbesteuer
Abfallgebühren	Grundbesitzabgaben
Amtshilfe	Kfz-Zulassung
Einwohnerwesen	Krankentransporte
Finanzwesen	Personalwesen
Haushalts- & Produktplan	Sozialwesen
Haushaltsausführung	Technische Anwendungen
Vermögensbewertung	Liegenschaftskataster
"Konzernbilanz"	Bauwesen
Kosten- & Leistungsrg.	Umwelt
Kasse	Verbrauchsabrechnung
Betriebe	Verdienstabrechnung
Führerschein	Verwarnungs- & Bußgeld

Dieses Angebotsspektrum wird zukunftsorientiert weiterentwickelt: Innerhalb der Strategie „Kommune der Zukunft“ wird so weit wie möglich auf am Markt etablierte Standardlösungen übergegangen. Diese müssen dabei bürgerorientiert und wirtschaftlich, d.h. langfristig kostengünstig sein. Durch die E-Government-Ausrichtung und die darin implizierte Bürgerfokussierung müssen die Kriterien „One-single-point-of-contact“, Bürgerakte und –konto, vernetzte Informationsbasis sowie Portalzugänge erfüllt sein.

Zahlreiche Kooperationen mit anderen kommunalen Rechenzentren und eine intensive Zusammenarbeit mit führenden IT-Herstellern unterstützen diese Entwicklung.

IT-Ausstattung der GKD

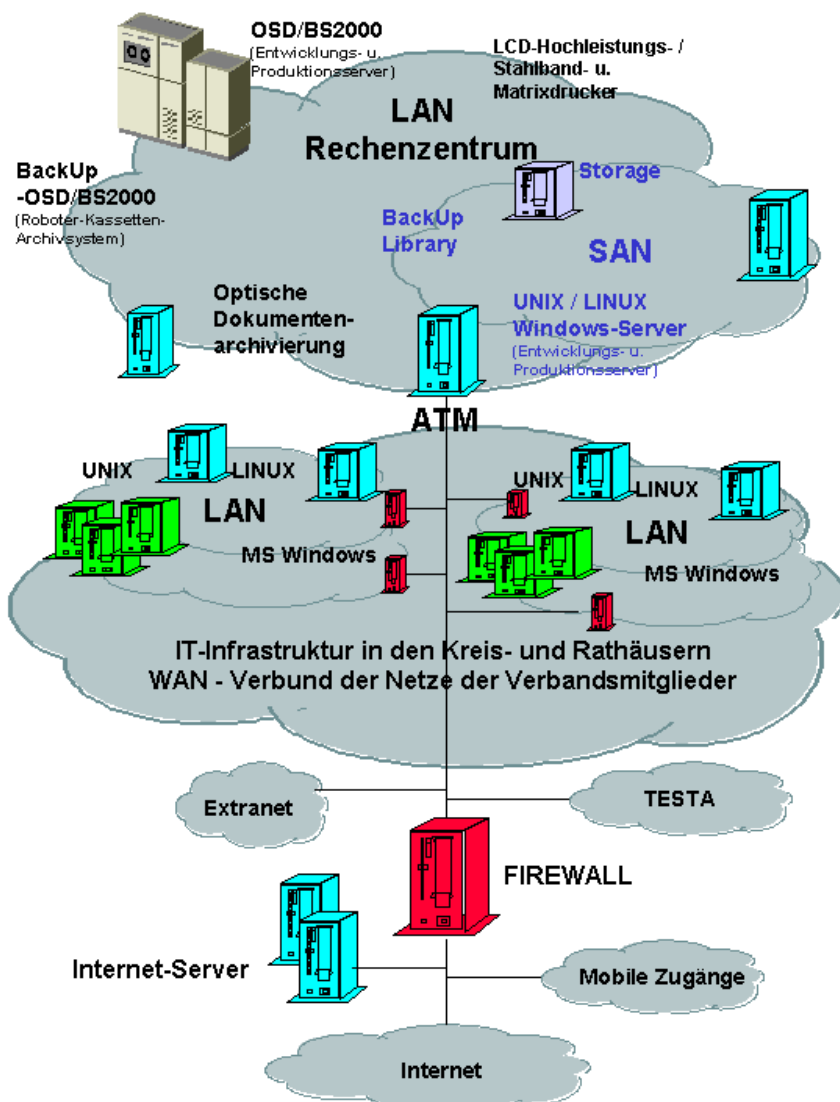
Host-Systeme BS2000/OSD:	2
Festplattenkapazität: 215 Gbytes	
Roboter SNI 3594 mit Zugriff auf 1.600 Magnetbandkassetten	
Magnetbandstationen:	1
Laserdrucker Océ Pagestream:	2
Zeilenmatrixdrucker:	1
Unix-Server:	62
Windows-NT-Server:	35
Windows-NT-Cluster	2
Nokia IP 440	1
Jukeboxen	2
mögliche Gesamtkapazität: 686 GB	
BackUp-System f. Plattformen UNIX u. Windows:	1
Magnetbandkassettensystem STK L700, 384 Slots	
mögliche Gesamtkapazität: ca. 122 TB	
Tul-Arbeitsplatzausstattung:	
MS-Windows-Arbeitsplätze:	140
Alphanumerische BS2000-Datensichtstationen:	11
Arbeitsplatz-Drucker:	50
CAD-Arbeitsplätze:	1

Die Kreise, Städte und Gemeinden ergänzen das Angebot und stellen es auf eigenen Systemen bereit. Software und Betreuungsleistungen werden teilweise über den Zweckverband GKD und teilweise von den einzelnen Verbandsmitgliedern selbst erbracht.

Unix-Server im GKD-Netz insgesamt:	117
davon Betriebssystem Sinix/Reliant UNIX:	59
davon Betriebssystem LINUX:	58
Windows-NT-Server im GKD-Netz insgesamt:	130
Windows-W2K-Server im GKD-Netz insgesamt:	142
Tul-Arbeitsplatzausstattung im GKD-Netz:	
MS-Windows-Arbeitsplätze:	6.424
Alphanumerische SINIX-Datensichtstationen:	157
Alphanumerische BS2000-Datensichtstationen:	83
Arbeitsplatz-Drucker:	3.761
CAD-Arbeitsplätze:	135

*IT-Ausstattung innerhalb
des Verbandsgebiets*

Die Bereitstellung der Netzinfrastruktur gehört zu den Grundleistungen, die alle Verbandsmitglieder in Anspruch nehmen.



Technische Infrastruktur

3 Arbeitsschwerpunkte in 2003

3.1 Leitmotiv

Ziele der Optimierung der Verwaltungsprozesse sind die konsequente Fortsetzung des „Neuen Steuerungsmodells“, das jetzt durch das „Neue kommunale Finanzmanagement“ (NKF) realisiert wird. Außerdem sollen bürgerorientierte „Verwaltungsdienstleistungen aus einer Hand“ gewährleistet werden. Die Vorgaben hierzu wurden bereits im Jahr 2000 in der Vision der „Kommune der Zukunft“ ausgedrückt:

1. Die Mitglieder des Zweckverbandes GKD erbringen, an den kommunalen Vorgaben und den Bedürfnissen der Abnehmer (Bürger, Wirtschaft) orientiert, qualitativ hochwertige Dienstleistungen in Kooperation und im Wissensverbund mit Partnern (Behörden, Banken, Unternehmen). Die Dienstleistungen werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen unter Verwendung modernster Informations- und Kommunikationstechnik erbracht.
2. Die Nachfrage und Bedürfnisse der Abnehmer kommunaler Leistungen sollen die Gestaltung der Verwaltungsprozesse in Kooperation mit den verschiedenen Verwaltungsebenen (interne Dienststellen, andere Behörden) und ggf. privatwirtschaftlichen Unternehmen stärker als bisher beeinflussen.
3. Die interne Umsetzung erfolgt auf der Grundlage von rechtlichen und kommunalpolitischen Vorgaben, Zielen und Kontrakten.
4. Die Abnehmer erhalten „nutzerorientierte“ Zugänge zu den Dienstleistungen und öffentlichen Informationen über Portale:
 - Bürgerbüros
 - Fachbereiche in den Rat-/Kreishäusern
 - Call-Center
 - Zugänge über elektronische Medien
5. Die Bearbeitung der Anliegen erfolgt durch prozessorientierte Verwaltungsabläufe möglichst in einem Schritt.
6. Das Informationsmanagement erfolgt effektiv („richtige Information am richtigen Ort und zur richtigen Zeit“) und redundanzfrei („vernetzte Informationsbasis“) zur Unterstützung
 - des operativen Verwaltungshandelns
 - zur Entscheidungsfindung
7. Durch die Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ erfolgt im ersten Schritt die einheitliche betriebswirtschaftliche Steuerung der Kommune einschließlich ihrer Betriebe und Gesellschaften (Konzern Kommune), unterstützt durch den Einsatz betriebswirtschaftlicher Software. Hierdurch werden auch Ziele wie Vergleichbarkeit, Kostentransparenz und proaktive Steuerung („nicht reagieren, sondern agieren“) abgedeckt. Ein besonderer Augenmerk wird auf den Datenschutzaspekt gerichtet.

3.2 Umsetzung der Arbeitsplanung

Grundlagen für die Arbeiten, die in 2003 erledigt wurden, sind die Standards für die gemeinsame Informations- und Kommunikationstechnik, die Arbeitsplanung, die strategische Unternehmensplanung und die wirtschaftlichen Zielvereinbarungen für den Geschäftsführer, die der Verwaltungsausschuss festlegt. Zur Vorbereitung der Arbeitsplanung und zur Lösung organisatorischer Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Einführung und Anwendung automatisierter Verfahren berät sich der Geschäftsführer mit den Mitgliedern im ADV-Fachbeirat. Er gibt deren Empfehlungen dem Verwaltungsausschuss bekannt. Zur Beratung und Abstimmung fachlicher Themen sind Facharbeitskreise aus fachkundigen Bediensteten der Verbandsmitglieder berufen.

E-Procurement

Im Geschäftsjahr 2003 hat der Zweckverband GKD die Marktsichtung und den Test von E-Procurement-Systemen mit dem Ziel fortgesetzt, durch die Nutzung digitaler Marktplätze und Ausschreibungsplattformen die eigenen Beschaffungsprozesse auch für die Verbandsmitglieder zu optimieren. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Kreise und Kommunen sowie dem Rechnungsprüfungsamt des Rhein-Sieg-Kreises, beschäftigte sich mit der Verifizierung weiterer digitaler Ausschreibungsplattformen und deren Integration in die mySAP Business Suite sowie mit der Optimierung der Materialbeschaffung durch Beteiligung an Rahmenverträgen des Zweckverbandes GKD und der KDN.

E-Procurement

Finanzwesen

Den Abschluss des Auswahlprozesses für eine Standardsoftware im Finanzwesen markierte die Entscheidung des Verwaltungsausschusses am 23.7.2003 für die Software mySAP der Fa. SAP Deutschland AG & Co. KG (SAP) auf Basis einer voreingestellten NKF-Musterlösung „Integrierte kommunale Doppik“ für NRW. Die Musterlösung wurde weiterentwickelt, um „Offene Posten“ auszuräumen und um sie in 2004 den beiden Pilotgemeinden Reichshof und Morsbach parallel zum kameraleen Altverfahren GINFIS zum Test bereitzustellen.

Finanzwesen

Vermögenserfassung

Eine wichtige und aufwendige Vorbereitung für die Einführung des „Neuen kommunalen Finanzmanagements“ (NKF) ist die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens. In enger Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Kämmerer Rhein-Sieg hat der Zweckverband GKD in 2003 eine neue Anwendung entwickelt, die der Erfassung des kommunalen Vermögens dient. Erfasst werden können Grundstücke, Straßen, Gebäude und das bewegliche Vermögen der Kommune. Die MS-Access-Anwendung wird mit zahlreichen bereits gefüllten Katalogen (Straßenkatalog, Anlageklassen, Gemarkungen, etc.) ausgeliefert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den Katasterämtern der Kreise, die Grundstücksdaten der Kommunen aus dem automatisierten Liegenschaftskataster zuzuladen.

Vermögenserfassung

Das Vermögenserfassungsprogramm dient dazu, die erfassten Daten nach einer Vorabbewertung maschinell in die „Integrierte Kommunale Doppik“ zu übernehmen.

*Veranlagungswesen***Veranlagungswesen**

Bezogen auf das Veranlagungswesen musste die zunächst in Aussicht genommene Software KA-Toolset, die über die SAP im Rahmen des „Smart Solution“-Konsortiums angeboten wurde, verworfen werden. Der Auswahlprozess für ein in SAP integrierbares Verfahren wurde fortgesetzt.

Im Veranlagungswesen wurden aber auch weitere Zusatzkomponenten, wie die Berechnung und Einziehung von Kinderbetreuungskosten zur „Offenen Ganztagschule“ realisiert.

*Personalwesen***Personalwesen**

Die Standardsoftware „PAISY“ der Fa. ADP Employer Services GmbH zur Berechnung der Löhne, Gehälter, Besoldung und Versorgung wird ständig an gesetzliche und tarifliche Anforderungen angepasst und fachlich erweitert, so z. B. bezogen auf Arbeitszeitverlängerungen, flexiblere und längere Bereitschaftsdienste.

Bei mehreren Personalämtern wurde das Verfahren „KOMMBOSS“ der Fa. GfOP für das Personalmanagement eingeführt. Genutzt werden insbesondere Funktionen wie Personalinformation und -kostenplanung, Stellenbeschreibung, Bewerberverwaltung und Stellenplanverwaltung.

*Einwohnerwesen***Einwohnerwesen**

Das Großrechnerverfahren KEWIS und das Verfahren WINEIWO, nur von wenigen Gemeinden über eine kurze Zeit benutzt, wurde nach einer KDN-weiten Entscheidung für die Standardsoftware MESO der Fa. HSH gemeindeweise in 2003 mit Fortsetzung in 2004 abgelöst. Mit der Migration und Einführung des Verfahrens war eine umfassende Schulung der Fachanwender verbunden.

Über MESO werden internet-basierende E-Government-Anwendungen, wie die Einwohnermeldeauskunft für Behörden, und das Digitale Antragsverfahren DIGANT bereitgestellt.

*Ausländerverfahren***Ausländerverfahren**

Nach einem Softwareauswahlprozess fiel die Entscheidung auf das Verfahren ADVIS der Fa. Kommunix. Ende 2003 wurde mit den Einsatzvorbereitungen zur Nutzung durch die Ausländerämter der beiden Kreise begonnen.

*Wohnungswesen***Wohnungswesen**

Mit der Auswahl des am Markt angebotenen Verfahrens WGplus der Fa. Aucoteam wurde eine Software für die Bestands- und Besetzungskontrolle, Ausgleichsabgabenveranlagung sowie der Erstellung von Wohnberechtigungsscheinen in den Städten und Kreisen eingeführt.

*Jugendwesen***Jugendwesen**

Der bereits in 2001 eingeleitete Softwareauswahlprozess gestaltete sich außergewöhnlich schwierig. Keine der betrachteten Softwarelösungen konnte bisher die Anforderungen der Fachleute (wie Allg. Sozialdienst, Beistandsschaften, Unterhaltsvorschuss, wirtschaftliche Jugendhilfe) umfassend abdecken. Die untersuchten Verfahren hatten unterschiedliche Stärken und Schwächen. Eine Kombination von Komponenten aus vielen verschiedenen Verfahren würde die notwendige Integration zwischen den einzelnen Programmbausteinen, die Wirtschaftlichkeit und Handhabbarkeit in Frage stellen. Der Softwareauswahlprozess wird fortgesetzt mit der Erwartung, dass Anbieter ihre Lösungen entsprechend komplettieren.

Sozialwesen

Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Vorbereitungen für den Einsatz eines neuen Verfahrens (OPEN PROSOZ) für die Bereiche der Hilfe zur Pflege und Alimentation von Asylbewerbern getroffen. Die Anwendung ist seit Jahresbeginn 2004 für die Kreise im Echteininsatz. In Abstimmung mit den Kommunen erfolgten die zur Abwicklung des Arbeitslosengeldes II erforderlichen Softwareumstellungen im Altverfahren SOZIAL KOMPAKT. Der Zweckverband GKD hat sich in 2003 darauf vorbereitet, die Kommunen im Verbandsgebiet bei der Abwicklung des Arbeitslosengeldes II in eigener Regie zu unterstützen.

Die Auswahl der Software für „Hilfen in Einrichtungen“, die von den beiden Kreisen benutzt wird, ist mit der Entscheidung für PROSOZ/OPEN abgeschlossen. Die Software wurde für den Produktiveinsatz ab 2004 eingerichtet.

Das Grundsicherungsgesetz (GSiG) ist am 01.01.2003 in Kraft getreten. Hintergrund des Gesetzes war die Tatsache, dass ältere Menschen, deren Rente u.ä. zur Erwerbsdeckung nicht ausreicht, häufig ihre Sozialhilfeansprüche zur Vermeidung eines Rückgriffs gegen ihre Kinder nicht geltend machen und dadurch in Armut leben. Die dazu erstellte Softwarekomponente „Grundsicherung“, die die Ansprüche berechnet und die Bescheide erstellt, wird in 2004 weiter über das Großrechnerverfahren SOKO bereitgestellt.

Automatisiertes Liegenschaftsbuch

Die Software zur Verwaltung der Daten des Automatisierten Liegenschaftsbuches wird als bundeseinheitliche Software für verschiedene Systemplattformen über das Land Nordrhein-Westfalen den Kreisen und kreisfreien Städten zur Verfügung gestellt. Das ALB-Verfahren wurde vom Großrechner auf eine LINUX-Plattform mit dem Datenbanksystem Oracle umgestellt. Den Anwendern wurden zusätzliche Funktionen und eine moderne Benutzeroberfläche bereit gestellt.

In einer Zusatzkomponente ist die GnALB-Web-Auskunft für den Zugriff über den Microsoft Internet Explorer realisiert.

Services

Im Geschäftsjahr 2003 wurde das Produktfolio des Zweckverbandes GKD mit Sonderservices für den Produktionsbetrieb der Kommunen erweitert. Zum einen stellt der Zweckverband GKD den Kunden eine Sinix-Produktionsumgebung bereit, die eine Verlagerung des Produktionsbetriebes auf Server bei dem Zweckverband GKD ermöglicht. Das Angebot wird von einigen Kommunen bereits wahrgenommen. Zum anderen befinden sich auch der Betrieb und die Administration von Linux-Systemen der Kunden durch den Zweckverband GKD im neuen Angebot.

Firewall-Ring

Neben der Inbetriebnahme des breitbandigen ATM-Netzes wurde das Datennetz hin zu anderen Behörden und Behördennetzen u.a. über das TESTA-Behördennetz (Trans-European Services for Telematics between Administrations) geöffnet. Um die Sicherheit im GKD-Netz zwischen den einzelnen Verwaltungen und dem Rechenzentrum gegen einen unberechtigten Zugriff zu schützen, werden an den zentralen Punkten im GKD-Netz Firewall-Systeme eingesetzt, die den Netzverkehr zwischen den verschiedenen Sub-Netzen überwachen und steuern.

Sozialwesen

Automatisiertes Liegenschaftsbuch

Services

Firewall-Ring

E-Government Starterkit

E-Government Starterkit

Gemeinsam mit der Fa. Microsoft wurde das „E-Government-Starterkit“ installiert. Damit wurde die technische Infrastruktur für zukünftige E-Government-Anwendungen und digitale Dienstleistungen im Internet und Intranet geschaffen. Als erste Pilotanwendungen wurden die „Personenstandsauskunft“ und die „Automatisierte Melderegisterauskunft“ auf der Basis „E-Government-Starterkit“ implementiert. Beide Verfahren wurden mit den bestehenden verwaltungsinternen Anwendungen gekoppelt, um eine Direktauskunft aus den Originaldaten zu ermöglichen.

Digitale Signatur

Digitale Signatur

Der Zweckverband GKD entwickelt ein Konzept für die Realisierung der digitalen Signatur bzw. den Einsatz von Chipkarten in den Bereichen Einwohnerwesen, vorverlagerte Kfz-Zulassung, Führerschein- und Finanzwesen sowie Verkehrsordnungswidrigkeiten.

KDN

Neuausrichtung der KDN – Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister

In 2003 wurde der Auf- und Ausbau zur interkommunalen Zusammenarbeit im Zweckverband „KDN - Dachverband kommunaler IT-Dienstleister“ u.a. auch von Seiten des Zweckverbandes GKD intensiv und aktiv vorbereitet. Ziel der für Januar 2004 geplanten Gründung des Dachverbandes ist ein enger und verbindlicher Leistungsaustausch und damit eine noch effizientere Leistungserbringung für die jeweiligen Kunden. In diesem Zusammenhang fanden Ende 2003 erste Gespräche über die Schaffung eines verteilten Betriebsverbundes zwischen der Stadt Köln und dem Zweckverband GKD statt mit dem Ziel eines gemeinsamen Rechnerbetriebes.



4 Der Jahresabschluss

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Zweckverbandes GKD Rhein-Sieg / Oberberg erfolgen seit dem 01.01.2000 nach den Vorschriften über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe. Der Jahresabschluss zum 31.12.2003 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DHPG Dr. Harzem & Partner KG in Gummersbach geprüft und uneingeschränkt testiert.

Auf der Vermögensseite werden die Entwicklungen im Eigenkapital, bei den Rückstellungen und im Anlagevermögen wie folgt aufgezeigt.

4.1 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals stellt sich für das Geschäftsjahr 2003 wie folgt dar:

		Veränderung Betrag	in %
Anfangsbestand	01.01.2003	775.938 €	100,0
Jahresgewinn		84.653 €	10,9
Endbestand	31.12.2003	860.591 €	110,9

Entwicklung des Eigenkapitals

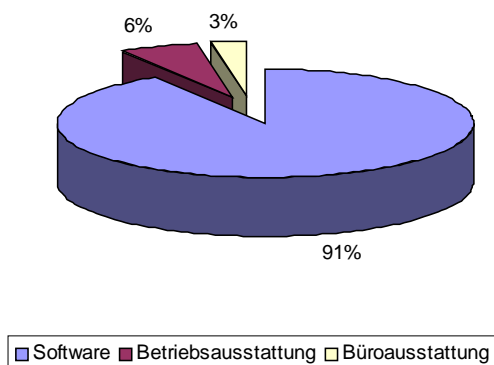
4.2 Rückstellungen

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen hat sich von 1.512.989 € in 2002 um 651.606 € auf 2.164.595 € für das Berichtsjahr erhöht. Davon machen die Rückstellungen für Altersvorsorge zum Bilanzstichtag 1,12 Mio.€ (51,74 %) aus.

Rückstellungen

4.3 Anlagevermögen

Der Zweckverband GKD weist in 2003 ein Anlagevermögen (ohne Anzahlungen und Finanzanlagen) in Höhe von 843.146 € aus. Seine Struktur lässt sich mit Hilfe des folgenden Diagramms abbilden:



*Struktur des
Anlagevermögens*

4.4 Bilanz

Aus den bisher aufgeführten Werten sowie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich die nun folgende Bilanz mit Ihrer Struktur:

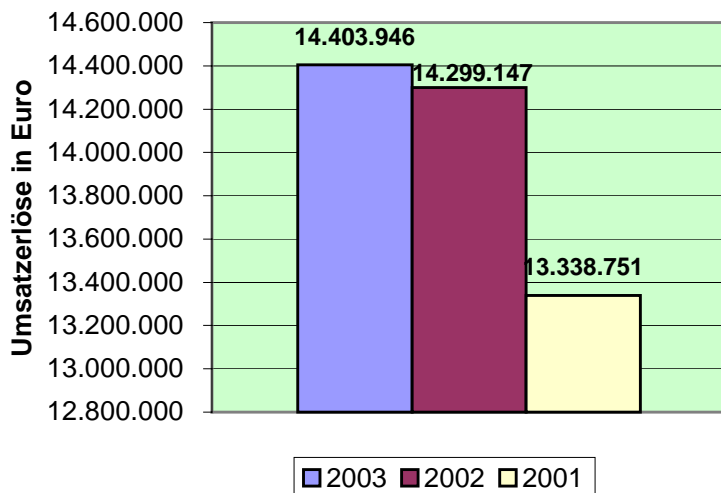
Bilanz zum 31. Dezember 2003

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember 2003			Passiva		
	Euro	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro	Euro	31.12.2003 Euro	31.12.2002 Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Rücklagen		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	769.062,91		397.811,91	Allgemeine Rücklage	760.629,68	760.629,68
2. geleistete Anzahlungen	<u>277.311,38</u>		<u>100.000,00</u>	II. Gewinn/Verlust		
		1.046.374,29	497.811,91	Gewinn des Vorjahres	15.308,81	107.977,96
II. Sachanlagen				Jahresgewinn/Jahresverlust	<u>84.653,41</u>	<u>-92.669,15</u>
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	74.083,22		89.158,85		99.962,22	15.308,81
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>969.314,10</u>		<u>0,00</u>	B. Rückstellungen		
		1.043.397,32	89.158,85	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	388.828,00	211.379,00
III. Finanzanlagen				2. Steuerrückstellungen	0,00	7.295,11
Wertpapiere des Anlagevermögens		22.363,16	15.143,15	3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.775.767,16</u>	<u>1.294.315,04</u>
B. Umlaufvermögen					2.164.595,16	1.512.989,15
I. Vorräte				C. Verbindlichkeiten		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.444,14		58.008,64	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	50.000,00	0,00
2. Waren	<u>6.216,88</u>		<u>9.333,95</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
		55.661,02	67.342,59	€ 50.000,00 (€ 0,00)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.398.681,32	989.981,19
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	669.709,67		745.538,06	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2. Sonst. Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 5.139,82 (€ 5.884,17)	<u>235.983,07</u>		<u>37.908,79</u>	€ 1.398.681,32 (€ 989.981,19)		
		905.692,74	783.446,85	3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>215.652,25</u>	<u>232.551,99</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
		1.419.155,88	1.854.671,23	€ 215.652,25 (€ 232.551,99)	1.664.333,57	1.222.533,18
				- davon aus Steuern		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				€ 84.851,86 (€ 108.631,48)		
		197.463,40	203.886,24	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 90.814,98 (€ 0,00)		
				D. Rechnungsabgrenzungsposten	587,18	0,00
		4.690.107,81	3.511.460,82			
		=====	=====			
					4.690.107,81	3.511.460,82
					=====	=====

Der Geschäftsverlauf des Zweckverbandes GKD stellt sich in Umsatzerlösen und Betriebsaufwendungen für das Geschäftsjahr 2003 wie in den nächsten beiden Abschnitten beschrieben dar.

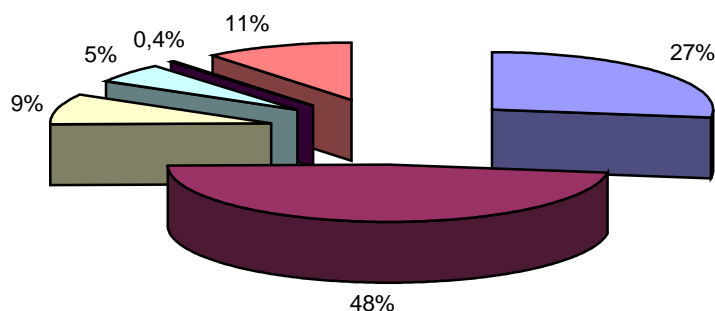
4.5 Erlöse und Betriebserträge

Die Entwicklung der Gesamterlöse zeigt innerhalb der letzten drei Jahre eine deutliche Steigerung:

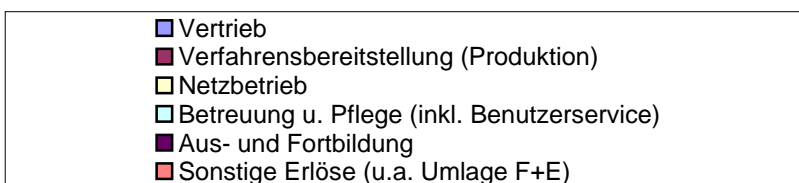


Entwicklung der Umsatzerlöse
2001 - 2003

Die Erlösstruktur, differenziert nach Geschäfts- und Servicebereichen, ergibt folgendes Bild:



Erlöse nach Geschäfts- und
Service-Bereichen

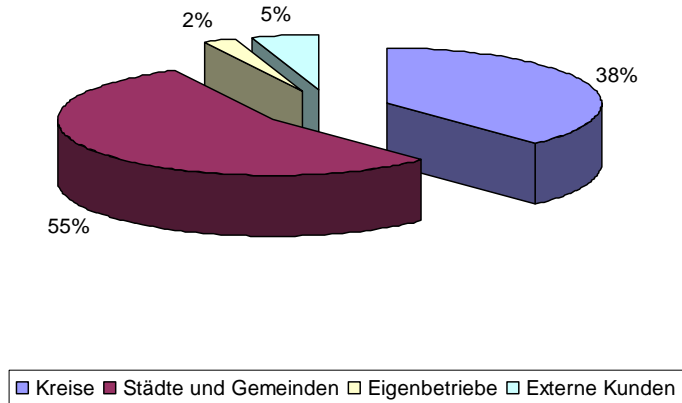


Insbesondere der Bereich „Verfahrensbereitstellung“ weist eine leichte Steigerung auf.

Die Erlösarten „Zins- und ähnliche Erträge“ sowie „Sonstige Erträge“ wurden in diesem Diagramm nicht berücksichtigt.

Die Erlösstruktur, differenziert nach Kundensegmenten, stellt sich wie folgt dar:

Erlöse nach Kundengruppen

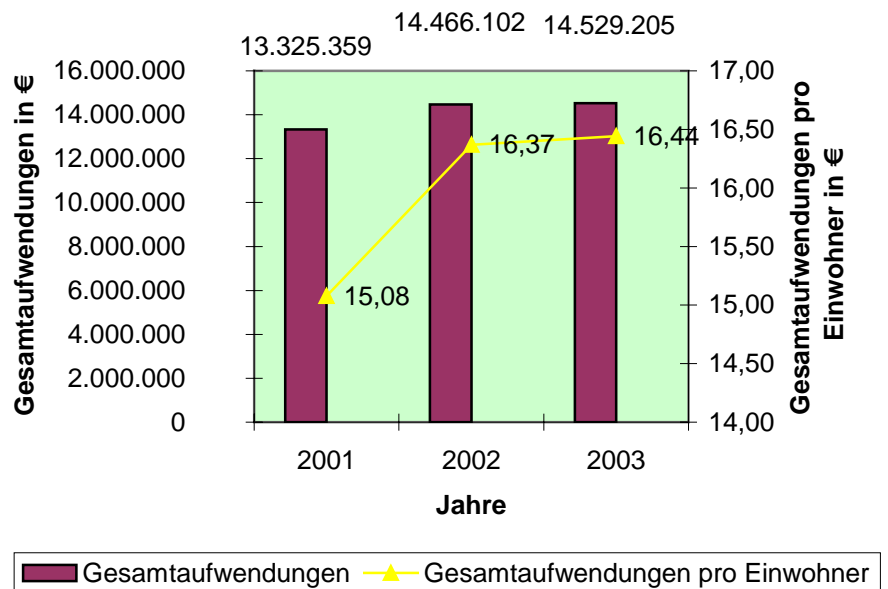


Hier haben sich im Vorjahresvergleich nur geringfügige Verschiebungen ergeben.

4.6 Betriebsaufwand

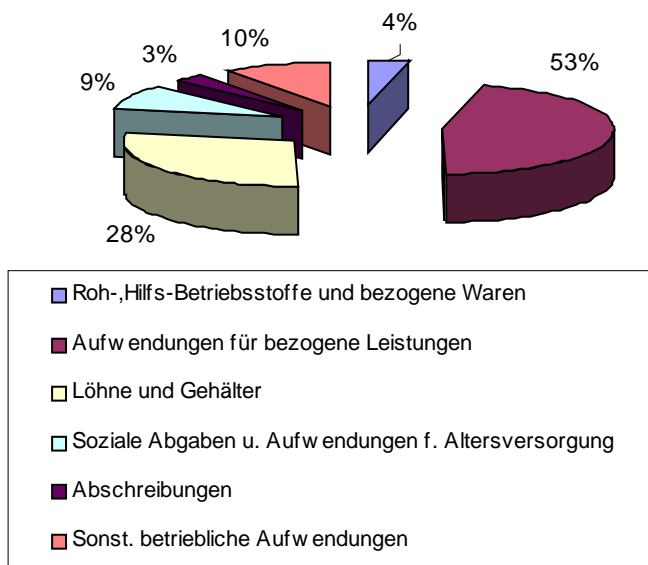
Die Entwicklung der Gesamtaufwendungen stellt sich in den letzten drei Jahren wie folgt dar:

Entwicklung der Gesamtaufwendungen 2001-2003



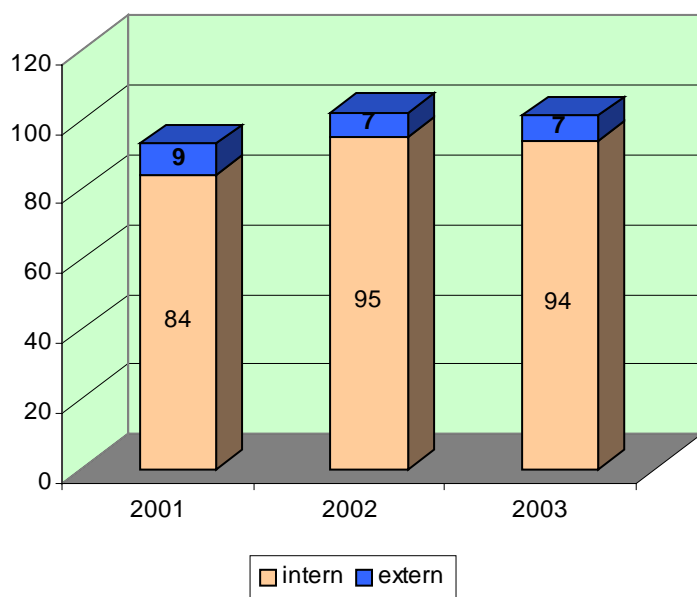
Die Struktur der Aufwendungen, differenziert nach Aufwendungsarten, gliedert sich wie folgt:

Aufwendungsarten



4.7 Mitarbeiterentwicklung

Die Mitarbeiterentwicklung stellt sich über die Jahre wie folgt dar:

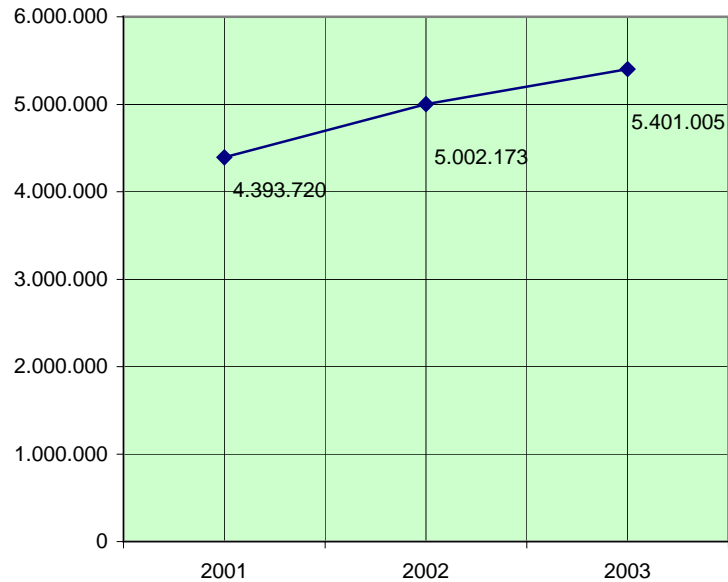


Mitarbeiterentwicklung

4.8 Personalaufwendungen

Die Personalkosten haben sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt in den letzten drei Jahren entwickelt:

*Entwicklung der
Personalkosten*



4.9 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003 weist nach Steuern einen Gewinn von 84.653,41 € aus, während im Vorjahr ein Verlust von 92.669,15 € zu verzeichnen war. Die Geschäftslage des Zweckverbandes GKD ist daher weiterhin positiv zu bewerten. Dazu tragen die seit Jahren stabilen Kundenbeziehungen bei, die durch eine innovative Produktstrategie sowie nachhaltige Qualitätsverbesserungen bei den angebotenen Produkten und Dienstleistungen gefestigt werden. Dies betrifft insbesondere den Bereich des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ sowie die Realisierung von bürgerorientierten E-Government-Lösungen für kommunale Dienstleistungen.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2003 bis 31.12.2003

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		14.403.945,60	14.299.147,18
2. Sonstige betriebliche Erträge		166.268,24	22.633,90
3. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-553.203,13		-758.304,90
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-6.651.194,96</u>		<u>-7.071.230,03</u>
		-7.204.398,09	-7.829.534,93
4. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	-4.095.932,82		-3.870.288,53
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.305.072,08</u>		<u>-1.131.885,41</u>
- davon für Altersversorgung		-5.401.004,90	-5.002.173,94
€ -504.540,94 (€ -313.848,13)			
5. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-429.947,37	-288.060,23
- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB € -144.375,00 (€ 0,00)			
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.478.507,71	-1.309.670,28
7. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		1.051,11	73,94
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		42.593,84	42.365,97
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-314,19	-770,51
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		99.686,53	-65.988,90
11. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	9.214,79
12. Sonstige Steuern		-15.033,12	-35.895,04
13. Jahresgewinn / Jahresverlust		84.653,41	-92.669,15
		=====	

5 Ausblick

Der Zweckverband GKD setzt die Umsetzung der „Strategischen Unternehmensplanung“ fort. Diese beinhaltet die weitere Ablösung der Altverfahren überwiegend durch Standardsoftware, die am Markt angeboten wird. Die Planungen und Konzepte werden ständig durch technische Innovationen beeinflusst. Leitlinie ist die von den Gremien beschlossene Strategie für die „Kommune der Zukunft“.

Das Dienstleistungsportfolio wird kontinuierlich bedarfsgerecht ausgebaut. Die Nutzung serviceorientierter Architekturen auf Basis von sicheren Internet-Technologien stellt eine technologische Herausforderung dar. Grundsätzlich ist Flexibilität gefragt, da kurzfristige und teilweise unplanmäßige neue Anforderungen, insbesondere durch die Gesetzgebung, nur sehr kurze Umsetzungszeiträume, auch außerhalb der jährlichen Arbeitsplanung, vorschreiben.

Der Zweckverband GKD setzt auf den Auf- und Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit im Zweckverband „KDN Dachverband kommunaler IT – Dienstleister“ zur Nutzung von Synergien und zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit. Diese hat zum Ziel, dass sich die Mitglieder des Dachverbandes auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren. Über Kompetenz- und Leistungszentren bauen sie schrittweise den Leistungsaustausch untereinander aus. Von der damit erreichten Effizienzsteigerung und Optimierung der Verfahren profitieren wiederum die Beteiligten, das heißt die Träger der Mitglieder im Dachverband.

Trotz der nicht unerheblichen Beanspruchung im Zusammenhang mit der Fortführung des Projekts „Neues Kommunales Finanzmanagement“ setzt der Zweckverband GKD mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Anforderungen um. Bei der Realisierung entsprechender Vorhaben ist eine möglichst breite Akzeptanz und eine enge Beteiligung der Verbandsmitglieder bei den Auswahl- und Umsetzungsprozessen ein wichtiger Erfolgsfaktor.



Alfred Meinerzhagen

Ltd. Verbandsdirektor
Geschäftsführer

